

# Ökodesign und Energieelabel für ressourcenschonende Produkte



Europas Wegwerf-  
mentalität kostet  
Verbraucher\*innen eine  
Menge Geld und trägt  
massiv zur Ausbeutung  
der endlichen Ressourcen  
der Erde bei.



Täglich kaufen wir  
Produkte, die nur kurze  
Zeit zu gebrauchen sind.

Gebrochene Smartphone-Displays,  
schwache Laptopbatterien, defekte  
Toaster.

Wir würden die Produkte gerne  
reparieren, aber stattdessen  
ersetzen wir sie.

Warum?

Weil die Reparaturkosten zu hoch  
sind und Hersteller keine Ersatzteile  
an unabhängige Reparaturbetriebe  
liefern.

Die aktuelle Rohstoff-Situation setzt  
Regierungen und Unternehmen  
unter Druck. Sie sind extrem  
abhängig von Importen aus fernen  
Ländern. Dennoch wird der Beitrag  
zu guten Lösungen zur Optimierung,  
Reparatur und Wiedernutzung  
von Produkten in der EU nicht  
systematisch genutzt.

Die gute  
Nachricht

Wir können diesen  
Trend durch eine  
bessere Produkt-  
politik umkehren.

Ökodesign

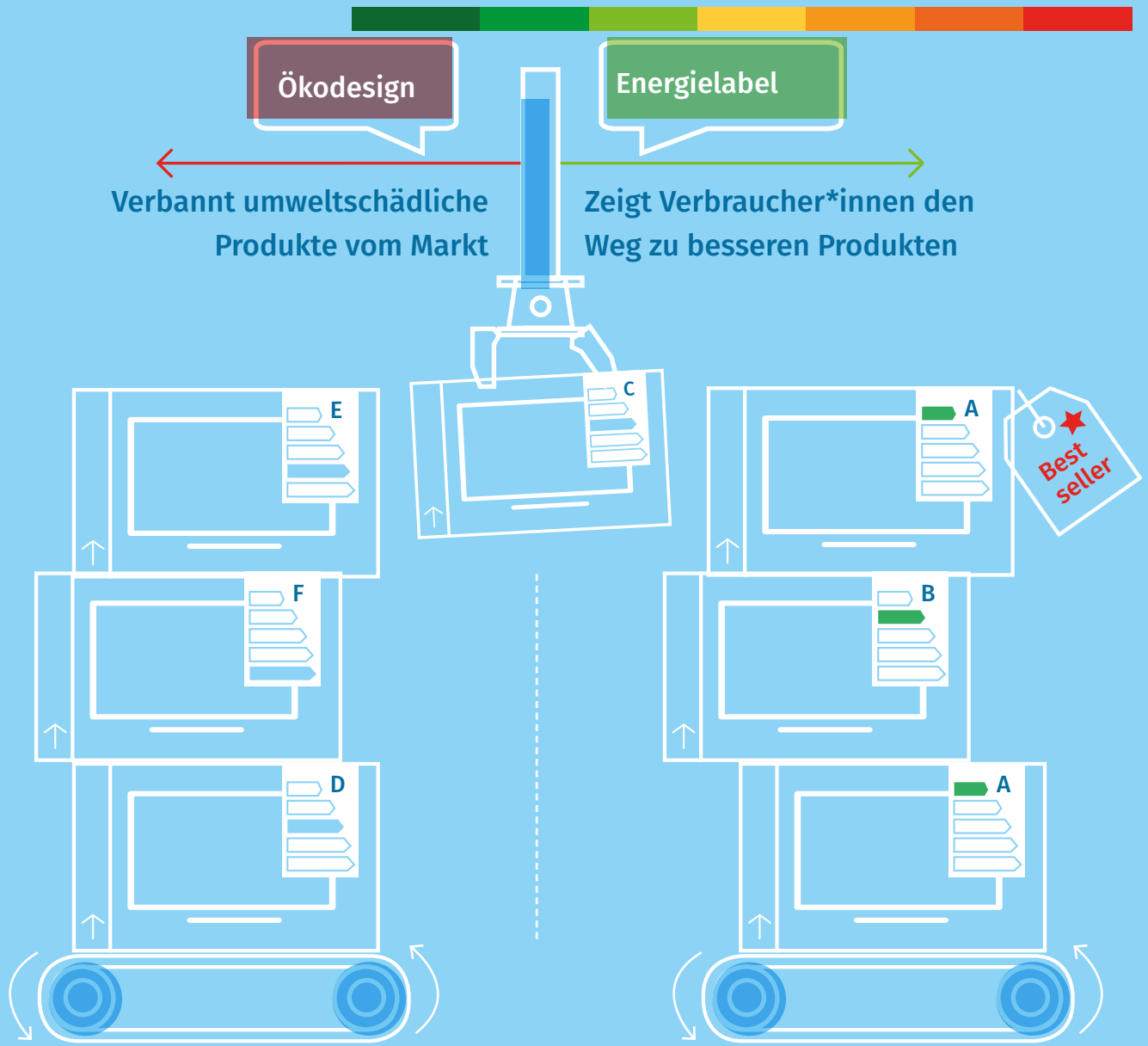
Energielabel

Durch diese Richtlinien hat die EU bereits erfolgreich CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie die Energieausgaben der Bürger\*innen gesenkt.

Die Europäische Kommission schätzt, dass **jeder Haushalt in der EU bis 2020 fast 500 € pro Jahr an Energiekosten einsparen wird. Die Treibhausgasemissionen reduzieren sich ebenfalls um 319 Megatonnen pro Jahr – das entspricht dem Ausstoß von etwa sieben Millionen Autos.**

Diesen Erfolg wollen wir ausbauen und Produkte auch beim Verbrauch anderer Ressourcen effizienter machen.





Ökodesign

Energielabel

Verbannt umweltschädliche  
Produkte vom Markt

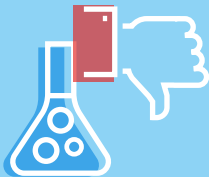
Zeigt Verbraucher\*innen den  
Weg zu besseren Produkten

Best  
seller

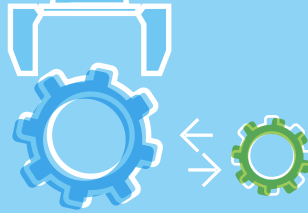
# Durch die Ökodesign-Richtlinie kann die EU ...



**Produkte langlebiger machen**, indem Mindestanforderungen an die Lebensdauer von Schlüsselkomponenten eingeführt werden, z.B. die Schlagfestigkeit von Smartphone-Displays.



**Den Einsatz gefährlicher Chemikalien verbieten**, um die stoffliche Verwertung und das Recycling der Produkte zu erleichtern und die Gesundheit von Verbraucher\*innen und Arbeitskräften zu schützen.



**Sicherstellen, dass unentbehrliche Produktteile (z.B. Smartphoneakkus) ersetzt, repariert und nachgerüstet werden können.**

Häufig ist dies durch Verklebungen und Lötverbindungen nicht möglich.



**Das Recycling von Produkten erleichtern**, indem Materialien nicht kombiniert werden, wenn sie das Recycling verhindern, z.B. Plastiksortenmix.



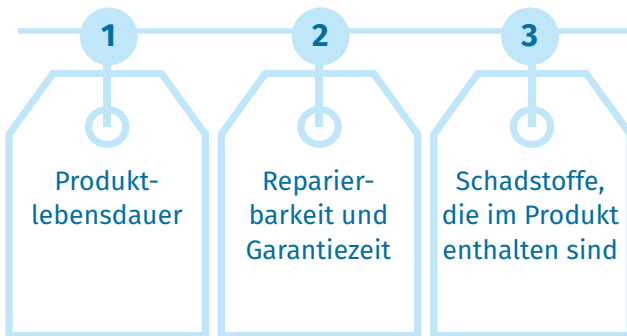
**Informationen, Werkzeuge und Ersatzteile** auch für unabhängige Reparaturbetriebe **zur Verfügung stellen.**



**Gewährleisten, dass Recyclingunternehmen erkennen**, wo und wieviel wertvolle Materialien sich im Produkt befinden.

# Das EU-Energielabel ...

... informiert Verbraucher\*innen bereits über den Energieverbrauch eines Geräts – es sollte um folgende Informationen ergänzt werden:



EU ENERGY LABEL

1 2 3

A B C D E F G

85 Prozent der Verbraucher\*innen nutzen bereits das Energielabel, um sich vor ihrer Kaufentscheidung über ein Produkt zu informieren.

# So werden Produkte umweltfreundlicher

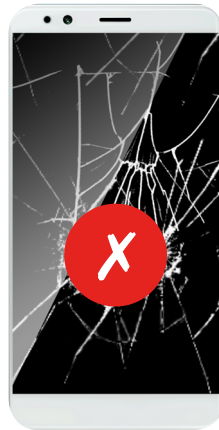
## Ein Spickzettel



### Tablets und Smartphones



Displays, Akkus und andere zentrale Teile so verbauen, dass sie leicht ausgetauscht werden können.



Keine leicht brechenden Displays verwenden.

### Waschmaschinen



Verbraucher\*innen auf dem Label über Garantiezeiträume und die Reparierbarkeit der Produkte informieren.



Den Zugang zu Ersatzteilen für häufig defekte Komponenten (z.B. Pumpen, Elektronik) nicht erschweren.

# So werden Produkte umweltfreundlicher

## Ein Spickzettel



Bildschirme



Recycling fördern, indem Informationen entlang der gesamten Lieferkette bereitgestellt werden.

Keine gefährlichen Stoffe einsetzen, z.B. Flammschutzmittel oder Quecksilber.

Geschirrspüler



Frei zugängliche Informationen und Werkzeuge für Reparaturen zur Verfügung stellen.

Für Reparaturen nicht nur geschützte Spezial-Tools (Software zur Fehlerdiagnose oder Werkzeuge) zulassen.



# Durch höhere Recyclingquoten und mehr wiederverwendbare Materialien und Produkte können ...



Mehr als  
**800.000**  
neue grüne Arbeitsplätze

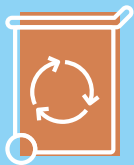
in den Sektoren Wiederaufbereitung, Reparatur und Recycling geschaffen werden. Das entspricht 1% der erwerbslosen Jugendlichen in der EU.



**Die Importabhängigkeit der EU**

von außereuropäischen Lieferanten und Herstellern gemindert werden.

Mehr als  
**€70 Mrd. pro Jahr**



gespart und der Jahresumsatz der Sektoren Abfallbewirtschaftung und Recycling in der EU um 42 Mrd. Euro gesteigert werden.



**Enorme Mengen Energie gespart**

werden, indem die Gewinnung von Primärrohstoffen vermieden wird.



Mehr als  
**420 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent**



vermieden werden. Das entspricht den Emissionen von 40 Prozent der Automobile in der EU.



**Innovationen**

bei Materialnutzung, Produktdesign und Geschäftsmodellen gefördert werden.

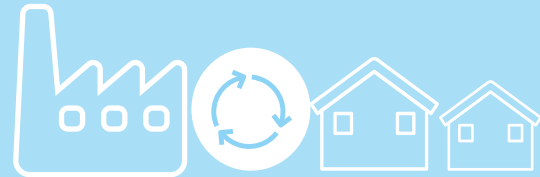
# Die Unterstützung ist groß!

## 77% der EU-Bürger\*innen



würden ihre Produkte  
**lieber reparieren statt  
ersetzen.**

## Kommunen und Unternehmen der Abfallwirtschaft



betonen die Notwendigkeit eines besseren  
Produktdesigns, **um Abfall zu vermeiden und  
das Recycling zu verbessern.**

## Die drei EU- Institutionen



**Kommission,  
Parlament und Rat**  
haben die Umsetzung  
von Ökodesign-Regeln  
zur Förderung der  
Ressourceneffizienz  
gefordert.

## Verbraucherverbände und Umwelt-NGOs



**sind sich einig, dass Ökodesign  
und Energielabel die perfekten  
Instrumente sind,** um Produkte  
langlebiger zu machen und  
ihre Umweltauswirkungen zu  
minimieren.

# Die Europäische Union muss



Ressourceneffizienz systematisch bei der Umsetzung des Ökodesign berücksichtigen sowie Anforderungen für die verbesserte Reparierbarkeit und Langlebigkeit von Produkten und die Wiederverwertbarkeit von Materialien festlegen.



Informationen für Verbraucher\*innen zu Produktlebensdauer, Reparierbarkeit und Garantiezeiträumen bereitstellen.



Einen Bewertungsindex für Service-Leistungen entwickeln, der auf dem Label dargestellt wird und Hersteller auszeichnet, die eine verlängerte Produktlebensdauer und die Reparatur von Produkten ermöglichen.



Ein gemeinsames Kriterien-Set und eine einheitliche Bewertung der Umweltleistung für alle Produkte etablieren, die im Rahmen von Ökodesign und Energielabel, erweiterter Herstellerverantwortung, nachhaltiger öffentlicher Beschaffung und Ecolabel behandelt werden.



Überprüfen, wie Ökodesign-Prinzipien zukünftig auch auf weitere Produkte übertragen werden können.

Die **Coolproducts-Kampagne** vereint europäische NGOs, die sich für eine Stärkung der EU-Richtlinien für Ökodesign und Energieverbrauchskennzeichnung einsetzen – zum Wohl von Verbraucher\*innen und Umwelt. Der **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)** vertritt die Kampagne in Deutschland.

Januar 2018

## Quellen

Seite 2:

Europäische Kommission 2017 [link]

Seite 6:

Europäische Kommission, Verbraucherumfrage 2017 [link]

Seite 9:

European Environmental Bureau 2014 [link]

Seite 10:

Eurobarometer 2014 [link]; Europäische Kommission 2015 [link]; Europäisches Parlament 2017 [link]; Rat der Europäischen Union 2016 [link]; BEUC 2017 [link]; Municipal Waste Europe 2014 [link]

Die Broschüre wird inhaltlich unterstützt von:



Mehr Information: [www.coolproducts.eu](http://www.coolproducts.eu)  [@CoolproductsEU](https://twitter.com/CoolproductsEU) [www.bund.net](http://www.bund.net)  [@bund.net](https://twitter.com/bund.net)

Dieses Projekt wurde gefördert von:



Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Reaktorsicherheit

Umwelt  
Bundesamt

**Impressum** Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.  
Friends of the Earth Germany · Am Köllnischen Park 1  
10179 Berlin · Fon (030) 275864-0 · Fax -40 E-Mail: [info@bund.net](mailto:info@bund.net)  
[www.bund.net](http://www.bund.net) · Redaktion: Yvonne Weber (V.i.S.d.P.)

Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor\*innen.